

UHLENHORSTER WART

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



11. Jahrgang

Hamburg, März 1960

Nr. 3

Protest im Zentralausschuß

Trotz des „Rosenmontag“ konnte Präses Dr. Weise am 29. Februar ein übervolles Haus im Reichshof begrüßen. Die Zahl der erschienenen Abgeordneten war so groß, daß Dr. Weise mit Stolz feststellen konnte: „Das bringen am Rosenmontag nur die Bürgervereine fertig“. Zum ersten Male nahmen auch die Abgeordneten des neu beigetretenen Verkehrs- und Interessenvereins Wilhelmsburg sowie einige neu gewählte Männer und Frauen an der Sitzung teil. Nun — und dabei war die Tagesordnung (Tarifgestaltung bei den HWW, HGW, HHA und HEW) doch eigentlich recht nüchtern. Sie wurde allerdings durch einen wichtigen Punkt ergänzt:

DEMOKRATIE — REDEVERBOT.

Der Vorgang ist durch die Tagespresse genügend bekannt geworden. Wie erinnerlich, hatte Senator LANDAHL dem Hauptkustos des Botanischen Gartens, Dr. Walter DOMKE, verboten, auf einer Mitgliederversammlung des BV Hamburg-Mitte zu sprechen.

Vereinsvorsitzender Dr. ZORN gab zunächst einen kurzen Bericht, wie es zu dem Sprechverbot gekommen ist. Ganz entschieden verwahrte er sich gegen die Bemerkung des Schulsenators, „es handle sich um eine revolutionäre (!) Veranstaltung“.

EINLADUNG

zur Versammlung am Dienstag, dem 15. März 1960, pünktlich um 20 Uhr, im Restaurant BUHRING, Hamburger Straße 1

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Es spricht Hamburgs ehemaliger Polizeipräsident **Bruno Georges**
„Aus den Erinnerungen eines Polizeipräsidenten“
3. Gemütliches Beisammensein

Liebe Mitglieder! Wir freuen uns, Ihnen diesmal einen prominenten und doch volkstümlichen Redner bieten zu können, der dem Abend sicher eine reizvolle Note geben wird.

Bitte kommen Sie im Interesse des Redners pünktlich. Nur frühes Kommen sichert diesmal die Plätze. Soweit Platz, sind auch Gäste willkommen.

Ihr Vorstand

tion des Bürgervereins“. Im übrigen, so schloß Dr. Zorn, hege er nach wie vor die Befürchtung, daß wegen der Gestaltung des Botanischen Gartens in Verbindung mit der Gartenbauausstellung trotz der beruhigenden Erklärung von Frau Senator Dr. KIEP-ALTENLOH doch alles beim alten bleibe (also so, wie der Senat es wolle).

Hierzu Dr. Weise: Es handelt sich hier um eine Mißachtung der Bürgervereine von höchster amtlicher Stelle. Senator Landahl hätte ruhig in die Versammlung gehen sollen. Verwaltung und Regierung müssen sich auch in schwierigen Fällen mit uns an einen Tisch setzen. Sonst ist die ganze Bürgervereinsarbeit sinnlos.

Weiter kritisierte Dr. Weise die mit 33 Mill. DM veranschlagten Kosten für die IGA. Man sollte ruhig einige Millionen abstreichen und dafür Gelder freimachen für ein ALT-HAMBURGER BÜRGERHAUS. So könnte man zum Beispiel auf die Verlegung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal (80 000 DM) und des FC-St.-Pauli-Sportplatzes verzichten. Natürlich soll die Gartenbauausstellung zu einer großen und pompösen Sache gemacht werden. Das sei selbstverständlich.

Die Abgeordneten schlossen sich diesem Protest des Präses restlos an. Die Debatte schloß mit dem Hinweis, daß wir, als Abgeordnete des ZA, uns auch weiter über die Planungen für die IGA unterhalten werden.



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel-Rekord

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

Goldschmiede

Heinz Gödeke

Haus Mundsburg

Mundsbürger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck



**Papier- und
Bürobedarf**

E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormalis Anton Wiss

Hamburg 22, Arndtstraße 11



**Stempel
HAGENBUCHER
HAMBURG
Schilder**

GERTIGSTR. 15 27 05 22 • HUDTVALCKERSTR. 16 47 67 62

Dann noch eine (hoffentlich) erfreuliche Mitteilung: Die HHA soll, sicherem Vernehmen nach, vier oder fünf neue Alsterschiffe in Auftrag gegeben haben. Das wäre ein Lichtblick für die Bevölkerung von Hohenfelde-Uhlenhorst, die sich seit langem wieder eine Dampfverbindung wünscht.

Sodann sprach Dr. Weise kurz zur Frage der Tarifgestaltung bei den Hamburgischen Gas- und Elektrizitäts-Werken. Er hält eine Tarifierhöhung für unvermeidlich, machte jedoch den Vorschlag, die Konzessionsabgabe der HEW von 10 auf 7,5% herabzusetzen. Im übrigen solle der Hamburger Staat einen Teil seines Aktienkapitals abstoßen.

Wegegesetz

Anschließend referierte Dr. SIEVEKING über den Entwurf des Wegegesetzes, den die Bürgerschaft einem 15köpfigen Sonderausschuß zur Beratung überwiesen hat, dem auch der Referent angehört. Bisher hat dieser Ausschuß unter Vorsitz des MdB-Abgeordneten GROTH 17mal getagt.

Zu dem Entwurf, der 70 Paragraphen umfaßt mit vielen Unterabschnitten, sollen in Kürze alle Interessensverbände gehört werden.

Grundsätzlich ist zu sagen, daß es sich bei dem Entwurf nicht um etwas völlig Neues handelt. Das Gesetz soll vor allem einer Rechtsvereinheitlichung und -vereinfachung dienen. Wenig erfreulich hält Dr. Sieveking die Tatsache, daß der Entwurf einen ausgesprochenen Zug zum öffentlichen Recht enthält. Er befürchtet damit eine Einschränkung der Rechte des einzelnen zugunsten des allmächtigen Staates. Aufgabe des Ausschusses wird und muß es jetzt sein, die Interessen des Bürgers auf der einen und des Staates auf der anderen Seite angemessen zu berücksichtigen.

Mit der Erläuterung der einzelnen Bestimmungen schloß Dr. Sieveking sein, wie er sagte, bewußt kurz gehaltenes Referat.

Dr. Weise dankte dem Redner für die klaren Ausführungen, für die er — bei dieser trockenen und schwierigen Materie — reif für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes sei! (Beifall des Hauses.)

Zur Frage der Erhöhung des Wassergeldes sprach ebenfalls Dr. Weise. Im Prinzip, so sagte er, haben wir keine Be-

denken gegen eine Erhöhung; trotzdem müssen wir auch an den Geringverdienenden denken. Der Abgeordnete Franz SKRZYNSKI-FOX ergänzte die Ausführungen des Präses dahin, daß nach seiner Meinung eine Tarifierhöhung für die Bevölkerung nicht zu erwarten sei.

Referent für die Frage der Tarifierhöhung bei der HHA war der Abgeordnete GEBAUER, der noch einmal in klarer Form die neue Tarifgestaltung schilderte, wie sie schon aus der Presse heraus bekannt geworden ist. In Kürze will der Abgeordnete Gebauer noch einmal mit Hochbahndirektor Dr. Lademann Fühlung nehmen und wird dann weiter berichten. Leider, so sagte Gebauer, gibt die HHA nicht alle Auskünfte (Dr. Weise: sie befürchtet Kritik).

Lebhaft diskutiert wurden am Schluß der Sitzung die Ausführungen von Kurt SOHNEMANN, BV Winterhude-Süd, über die Sorgen etlicher Einzelhändler am Mühlenkamp, denen zehn Läden gekün-

digt worden sind und die ihre Geschäfte schon 25 Jahre haben. In einem Fall wurde für einen größeren Laden statt 1200,- DM 2500,- DM Monatsmiete gefordert, außerdem eine Mietevorauszahlung von 30 000 DM. Es handelt sich meistens um Einzelhändler, die hinter dem Laden eine kleine Wohnung haben. Sie müssen nun beides räumen. Wenn sie bis zum 1. Juli keine Wohnung gefunden haben, müssen sie ins Wohnlager!! Hierzu Dr. Weise: Hamburg ist leider eine Enklave der Preistreiberei bei Mieten. Da es sich um ein Bundesgesetz handelt, können wir nur mit einem moralischen Appell an die Grundbesitzer herantreten. Wir werden aber auch diese Sache weiter im Auge behalten.

Der Präses schloß mit einem Dank an alle Abgeordneten, die sich auch auf dieser Sitzung den vielen trockenen Materialien gegenüber aufgeschlossen gezeigt hätten. Alfred Galle

Jahresbericht 1959

Wenn ich heute zum fünften Male seit meiner Wahl zum 1. Vorsitzenden die Aufgabe habe, Ihnen namens des Gesamtvorstandes Bericht abzulegen über die Tätigkeit unseres Vereins im abgelaufenen Jahr 1959, so darf ich dies mit großer Genugtuung tun, wenn ich meinem Bericht die Tatsache vorausstelle, daß der Mitgliederbestand sich im Berichtsjahr um fast 300 Mitglieder erhöht hat. Am 31. Dezember konnten wir einen Mitgliederbestand von 513 Freunden feststellen gegenüber 228 am Ende des Jahres 1958.

Darauf sind wir stolz. Wir sind uns aber auch der Tatsache bewußt, daß dieser gute Zuwachs an Mitgliedern uns noch mehr als bisher die Verpflichtung auferlegt, unseren Mitgliedern wirklich etwas zu bieten und sie dadurch mit uns zu verbinden.

Lassen Sie mich, ehe ich im einzelnen berichte, einige allgemeinen Ausführungen vorausschicken. In allen Organisationen, nicht nur bei uns in den Bürgervereinen, herrscht — leider — eine gewisse Vereinsmüdigkeit. Das ist bedingt durch die vielen Möglichkeiten, die heute Film, Rundfunk und Fernsehen bieten. Wir müssen uns deshalb darüber klar sein, daß wir unseren Mitgliedern in des

Wortes wahrster Bedeutung nichts Besonderes bieten können, vielmehr die von uns gebotenen Vorträge auch nur der Abrundung des jeweiligen Vereinsabends dienen. Das Schwergewicht dieser monatlichen Versammlungen liegt zweifellos in der Tatsache, einen Abend lang unter gleichgesinnten Bürgern zu sein, denen das Wohl ihres Stadtteils am Herzen liegt und die in der Gemeinschaft sich über die Sorgen und Nöte ihres Stadtteils aussprechen wollen. Wer dieses Zusammengehörigkeitsgefühl erkannt hat, hat auch den Sinn unserer Vereinsabende verstanden, auch wenn ihm der eine oder andere Vortrag weniger gefallen hat.

Aus dieser rückblickenden Betrachtung ergibt sich auch, daß es für uns als Bürgerverein nicht nur unsere vornehmste Aufgabe, sondern zugleich auch unsere vordringlichste Pflicht sein muß, unser Interesse auf die kommunalpolitischen Belange unseres Stadtteils zu lenken. Leider ist die Zahl unserer Mitglieder, die sich für diese Dinge aufgeschlossen zeigen, noch relativ klein. Wenn hier im Jahre 1960 eine noch aktivere Beteiligung vieler Freunde zu verzeichnen wäre, dann würde ich das im Interesse unseres Vereinsgeschehens mehr als herzlich begrüßen.

Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf
feine Schreibwaren · Geschenkartikel
Reparaturwerkstatt

Hamburg 22, Mundsburger Damm 53
22 19 69 · 22 23 93

Möbelhaus

Bruno Warmke

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr.
Ruf 22 08 67

HKV · MSH · WKG

Louise Dorsay

moda italiana

Hamburg 22, Papenhuder Str. 30
Ruf 23 78 64

Pullover - Tücher - Modeschmuck

Außer der vorgeschriebenen Hauptversammlung haben wir im Jahre 1959 sieben Monatsversammlungen abgehalten, auf denen namhafte Redner zu Worte gekommen sind. Ich erinnere an den Vortrag der Bürgerschaftsabgeordneten Teufert (über Wohnungsfragen) und Sussmann (über den Haushaltsplan), die Ausführungen der Jugendsenatorin Paula Karpinski über Jugendfragen und die Plaudereien des Bezirksverordneten Hans Ross über St. Georg. Mehr der Unterhaltung dienten die Filmvorführungen unserer Freunde Burgdorf-Wachlin über Italien, die sehr lebendigen Ausführungen von Jürgen Scheutzwow über seine Spanienreise und der Vortrag des Kunstschmiedemeisters Christ über das alte Schmiedehandwerk.

Daneben haben wir aber auch der Geselligkeit zu ihrem Recht verholten. Großen Anklang fanden wieder unser traditionelles Eisbeinessen, ein Frühlingsfest und die Adventsfeier, die so gut besucht war, daß die Räume kaum ausreichten. Auch der Septemberausflug nach Itzenbüttel löste eine besondere Freude bei vielen Freunden aus und kann mit als Höhepunkt unserer gesellschaftlichen Veranstaltungen bezeichnet werden.

So dürfen wir doch wohl mit einer gewissen Genugtuung feststellen, daß wir versucht haben, unseren Freunden etwas zu bieten und sie noch enger mit unserer jetzt erfreulich groß gewordenen Vereinsfamilie zu verbinden.

Wenn ich noch einmal auf den Mitglieder-Zu- und -Abgang zu sprechen komme, so darf ich darauf hinweisen, daß der Austritt durch Krankheit, Sterbefall, Um-

zug usw. nur zum Teil bedingt ist. Zum anderen Teil hängt er leider damit zusammen, daß sich neue Mitglieder oft eine völlig falsche Vorstellung über den Sinn eines Bürgervereins machen, sich vielmehr in gewissem Sinne irgendwelche wirtschaftlichen Vorteile versprechen. Es muß daher bei der Werbung neuer Mitglieder darauf geachtet werden, daß hier nicht „goldene Berge“ versprochen werden. Auch hier muß der Grundsatz „Saubereit und Anständigkeit“ herrschen. Wir haben so viele Aufgaben, die wir zu bewältigen haben und zu deren Mitarbeit wir jeden verantwortungsbewußten Bürger anrufen, daß wir keine fadenscheinigen Versprechungen zu vergeben haben.

Ehe ich jetzt weiter berichte, lassen Sie mich — das ist mir ein Herzensbedürfnis — der Toten des letzten Jahres gedenken.

Abgerufen wurden unsere Freunde
Dr. Bruno Louis Hinrich Gaede
Hermann Leisau Max Schneemilch
Johannes Stollberg Dr. med.
Alfred Riechers Adalbert Merk
Jonny Wind.
Ferner verlor unser Mitglied Dr. Goslich seine Ehefrau Carla.

Der große Mitgliederzuwachs hat natürlich auch eine starke Vermehrung der Arbeiten unserer Geschäftsstelle sowie der Schatzmeisterei, wenn ich mich mal so ausdrücken darf, mit sich gebracht. Außer vier Vorstandssitzungen des Gesamtvorstandes fanden eine Reihe von Besprechungen des engeren Vorstandes statt, die der Regelung von Vereinsangelegenheiten dienten. Es war uns — dank der finanziellen Verbesserung unserer Kasenslage — im Jahre 1959 auch möglich,

*Das behagliche Haus an der
Mundsburg*

Waldemar Bühring

Café - Restaurant - Gesellschaftsräume
Kegelbahn

Erstklassige Küche von 10 bis 23 Uhr
Gesellschaftsräume frei für Betriebsfeiern,
Hochzeiten und Vereine zu günstigen
Bedingungen bis zu 60 Personen

viele Ehrungen zu Jubiläen und bei Geburtstagen älterer und verdienter Mitglieder vorzunehmen. Auch hierbei haben wir festgestellt, welche Freude gerade solche Besuche ausstrahlen, wenn auch der Bürgerverein mit zu den Gratulanten zählt. Wir hoffen, diesen schönen Brauch auch im laufenden Jahr 1960 noch weiter ausbauen zu können.

Daß uns mit den Behörden, insbesondere dem Bezirksamt Hamburg-Nord und dem Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst, nach wie vor die harmonischsten Beziehungen verbinden, darf ich mit großer Freude unterstreichen. Sowohl der Bezirksleiter Leitender Reg.-Direktor BRAASCH wie auch der Ortsamtsleiter Oberregierungsrat Dr. Redding kommen uns allezeit mit größtem Verständnis entgegen und nehmen Anteil an unseren Arbeiten. Dafür danken wir den beiden Herren an dieser Stelle sehr herzlich.

20%

SPARPRÄMIE

durch
prämienbegünstigtes
Sparen



NEUE SPARCASSE VON 1864

Hamburg 1, Glockengießerwall 24
Zweigstellen in allen Stadtteilen

duftige Damenwäsche
modische Herrenwäsche
elegante Blusen und Röcke

Zur *Konfirmation* TEXTILHAUS

Hartmann & Wulff

Winterhuder Weg 116
Waren-Kredit-Schecks werden wie Bargeld angenommen

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H
Dolmetscher u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH
Wohn- und Studienheim
Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

H. Kölln
Weine und Spirituosen
HAMBURG 22 - HEINRICH-HERTZ-STRASSE 95

Das alte
Spezialgeschäft seit 70 Jahren auf der Uhlenhorst

PHOTO KINO KNITTEL

das zuverlässige Foto-Labor

10 Uhr gebracht - 17 Uhr gemacht

Verleih von Blitzlichtgeräten, Kino- und Dia-Projektoren

Große Auswahl an preiswerten Gebrauchtapparaten

Bequeme Teilzahlung

PAPENHUDER STRASSE 31 - RUF 27 39 02

Blumen -

durch

HELIOS

Blumendienst

Internationale

Blumenvermittlung

Blumenhaus

Charlotte Kehl

Hofweg 45

Telefon 23 78 80

An den Arbeiten des Zentralaussschusses, wir sind ja bekanntlich durch den 1. Vorsitzenden und den Schriftleiter unseres Blattes im Vorstand vertreten, haben wir mit besten Kräften versucht, mitzuwirken. Das gleiche gilt für den Verband Deutscher Bürgervereine, an dessen Tagungen in Oldenburg und Osnabrück außer den beiden eben Genannten noch etliche Freunde unserer Vereinsfamilie teilgenommen haben.

Alles, was uns 1959 beschäftigt hat, hat wiederum seinen Niederschlag gefunden in unserer Monatsschrift „Uhlenhorster Warte“, die nun jetzt bereits im 11. Jahrgang erscheint. Was unser Blatt, das seinen Umfang von 110 auf 126 Seiten erweitern konnte, gebracht hat, konnten Sie aus dem Inhaltsverzeichnis ersehen, das der Januar-Ausgabe beilag. Es war eine Fülle von Problemen, die hier behandelt und angesprochen wurden. Besonderes Gewicht legten wir im Berichtsjahr auch auf die Berichterstattung in Baufragen, nicht nur unseres Stadtteils, sondern des gesamten hamburgischen Staatsgebiets. Das war nur möglich, nachdem auch die Bürgervereinspresse Gelegenheit hat, zusammen mit der großen Tagespresse Besichtigungen und Führungen der Baubehörde, der HHA und vieler anderer staatlicher Stellen mitzumachen. Für diese Möglichkeit sind wir der Staatlichen Pressestelle ganz besonders dankbar. Wir wissen aber auch aus Gesprächen mit den beiden Bürgermeistern und vielen Senatoren, daß unsere Blätter gelesen und beachtet werden. Das gibt uns immer wieder Ansporn zur Berichterstattung, auch wenn dadurch oft viele Stunden des Tages in Anspruch genommen werden.

Daneben hat es unser Blatt sich auch angelegen sein lassen, unsere Leser durch kulturelle und literarische Artikel guter Mitarbeiter zu unterhalten. Wir bringen keine Kochrezepte, keine Witzzecke und keine Silbenrätsel. Das ist Sache ausgesprochener Familienblätter. Was wir bringen, sind Dinge aus dem kommunalen Geschehen, sind, wie schon gesagt, kulturelle Ereignisse und, natürlich, Berichte aus dem Vereinsgeschehen, dem Zentralaussschuß und dem Verband Deutscher Bürgervereine. Ich glaube auch, daß wir hiermit auf dem richtigen Weg sind.

Und damit, meine Freunde, komme ich zum Schluß. Was ich Ihnen geben wollte, war ja nur ein kurzgefaßter Bericht über das Jahr 1959. Ich möchte trotzdem nicht schließen, ohne allen denen zu danken,

die für den Verein gewirkt und gearbeitet, aber auch nur ihm die Treue gehalten haben. Das sind meine lieben Vorstandsfreunde, das sind unsere Mitglieder und nicht zuletzt die vielen Inserenten unseres Blattes. Ihnen allen gebührt mein herzlicher und aufrichtiger Dank.

In diesem Sinne wollen wir nun an die Arbeit des Jahres 1960 herangehen!

Egon Meifert, 1. Vorsitzender

Aus der kommunalen Arbeit

Studienfahrten des Zentralaussschusses

Vom 16. bis 19. Juni und vom 23. bis 26. Juni veranstaltet der ZA wieder zwei der beliebten und erlebnisreichen Studienfahrten nach HALSINGBORG und KOPENHAGEN.

Grundpreis 145,- DM.

Wer sich vier unbeschwerte Urlaubstage gönnen will, verlange sofort ausführlichen Prospekt von dem Veranstaltungsleiter Fritz JENNER, Hamburg-Nien- dorf, Tibarg 32h — 58 15 71.

Teilnehmerzahl begrenzt auf 36 Personen.

Anmeldung sofort erforderlich, da große Nachfrage!

Heim der offenen Tür

Im Mittelpunkt der Ortsausschußsitzung vom 18.2. stand das brennende Thema „Planung für ein Heim der offenen Tür an der Bramfelder Straße/Flachland in Barmbek“. Referent war der Amtsrat der Jugendbehörde, Robert HIETEL, der den Bauplan sehr eingehend erläuterte. Die Kosten des Heimes werden 1,2 Mill. DM betragen. Vorgesehen sind ein Saal für 150 bis 180 Personen, ein Spielraum und drei weitere Gemeinschaftsräume, ferner zehn Zimmer und drei Werkräume. Insgesamt könnten nach diesem Plan gleichzeitig 400 Jugendliche untergebracht werden. Man hörte bei dieser Gelegenheit, daß Hamburg noch rund 90 Heime benö-

tigt, für die natürlich die Gelder noch nicht vorliegen.

Es war erfreulich festzustellen, daß die Abgeordneten des OA fast zwei Stunden lang sehr kritisch Stellung nahmen und damit bewiesen, wie sehr ihnen das Wohl unserer Kinder am Herzen liegt. DEHNERDT (SPD) wandte sich temperamentvoll gegen die Jugendbehörde, weil nach seiner Meinung etliche Projekte ohne Anhörung des OA gestrichen worden seien. Auch der vorliegende Bauplan genüge nach seiner Meinung nicht. Ihm schlossen sich die Abgeordneten Schirmer, Knickrehm, Ramm, Trippel und Zybill mit manchem gewichtigen Wort an. Sie alle verlangten ein größeres Haus als vorge-

Fußpflege und Kosmetik ANNI MENNE

Hamburg 22, Erlenkamp 17
Ruf 23 27 28

sehen, das wirklich allen Anforderungen genüge. Schließlich wurde dem Plan mit etlichen Abänderungswünschen aber dann doch zugestimmt.

Interessant war die weitere Feststellung, daß ein großer Teil der Redner mit dem Hinweis begann, früher lange Jahre in der Jugendbewegung tätig gewesen zu sein.

Eine Mädchenschulklasse aus der Fränkelstraße, von ihrem Klassenlehrer begleitet, folgte den Debatten scheinbar mit lebhaftem Interesse.

Ein Geburtstagskind

Unser jugendlicher Ortsamtsleiter Dr. Günter REDDING feierte am 15. Februar seinen 37. Geburtstag. Dazu haben wir ihm herzlich gratuliert.



Perser-Teppiche · Brücken · Galerien

Große Auswahl — auch in alter Ware
Teilzahlung möglich.

HENNIG

Winterhuder Weg 74, Lagerhaus A, ptr · Fernsprecher 22 31 84

Zuschüttung des Hofweg-Kanals?

In der Februar-Ausgabe seiner Monatschrift (BV Winterhude-Süd) beschäftigt sich unser Freund Kurt SOHNEMANN mit den Verkehrsverhältnissen am Mühlenkamp und schlägt bei dieser Gelegenheit vor, eine zweite Fahrbahn zur Entlastung des Mühlenkamps und des Hofwegs zu schaffen — und zwar dergestalt, daß der Stichkanal Mühlenkamp und der Kanal am Hofweg zugeschüttet werden. Nein, lieber Freund Sohnmann, damit wären wir Uhlenhorster gar nicht einverstanden. Wir haben so viel an altem Schönen verloren. Laßt uns nun wenigstens den Kanal noch, auch wenn er manchmal etwas trüb aussieht. Woll'n ja nicht an rühren! ag

Bürgervereinsarbeit und Mitgliedschaft

Lebendige Jahreshauptversammlung

Jahreshauptversammlungen pflegen im allgemeinen nicht sehr besucht zu sein. Desto erfreulicher war der Vorstand, diesmal — am 16. 2. im Restaurant Büh-ring — ein volles Haus begrüßen zu können, das lebhaften Anteil an allen Beratungspunkten nahm.

Zu Beginn des Abends verlas unser Schriftführer den Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Egon Meifert, gegen dessen Form und Inhalt keinerlei Bedenken erhoben wurden. Wir bringen den Jahresbericht diesmal in vollem Wortlaut an anderer Stelle für diejenigen unserer Freunde, die nicht anwesend waren.

Sodann berichtete unsere Sozialreferentin Gertrude Krüger über unsere Weihnachtsaktion für bedürftige Uhlenhorster (siehe auch UW 1/60).

An Stelle des erkrankten 1. Schatzmeisters Alfred Niedermanner erstattete Alfred Galle den Kassenbericht, der in Einnahme und Ausgabe mit einem Plus von 1113,80 DM (1958: 304,51 DM) abschloß.

Hermann Wachlin, als 1. Revisor, bezeichnete die Kassenführung unseres Schatzmeisters nach eingehender Prüfung als mustergültig und beantragte Entlastung des Vorstandes. Diese Entlastung wurde ohne Kommentar, aber unter dem Beifall der Versammelten, einstimmig angenommen.

Nachdem Hanns Frey zum Vorsitzenden des Wahlausschusses gewählt war, wurden die vorgeschriebenen Wahlen vorgenommen. Sie hatten folgendes Ergebnis:

Einstimmig wiedergewählt wurden

Egon Meifert zum 1. Vorsitzenden,

Alfred Niedermanner zum 1. Schatzmeister und

Gertrude Krüger zum 1. Schriftführer.

Als Abgeordnete zum Zentrallausschuß wurden (außer den bisherigen Freunden) neu hinzugewählt:

Alfred Niedermanner und

Maria Sölzer

und als Revisoren für 1960 Bankvorsteher Carl Friedrich Manzel und Finanzinspektor a. D. Heinrich Schier.

Alle Gewählten nahmen ihr Amt an.

Endlich wurde die Einsetzung eines Wirtschafts-, Kultur- und Festausschusses beschlossen. Die Nominierung erfolgt durch eine der nächsten Vorstandssitzungen.

Sodann legte Hanns Frey den von ihm und dem verstorbenen Dr. Günther Marr durchgearbeiteten Entwurf der neuen Satzungen vor, die in mancher Hinsicht reformbedürftig waren. Neu ist vor allem, daß der Vorstand jetzt durch drei Personen gesetzlich vertreten wird.

Außer dem 1. Vorsitzenden und 1. Schriftführer vertritt in Zukunft auch der 1. Schatzmeister den Verein.

Nach eingehender Beratung wurden die Satzungen im vorliegenden Entwurf einstimmig genehmigt. Sie werden — gedruckt — in Kürze allen Mitgliedern zugehen.

Nach Abschluß dieses offiziellen Teils entwickelte sich eine sehr lebendige Aussprache über die Verkehrsgestaltung Mundsburger Damm/Hamburger Straße, an der sich besonders Hanns Frey mit etlichen Anregungen beteiligte. Er schlug vor, auch an der Mundsburg von einem Turm aus durch einen Polizeibeamten die Ampelanlage bedienen zu lassen. Derartige „Hochsitze“ haben sich bekanntlich in Hamburg bereits an den unübersichtlichen Kreuzungen beim Hauptbahnhof gut bewährt.

Zum Abschluß des Abends zeigte Hans SEHRER seinen Farbfilm „Längs der Alster“, über dessen Uraufführung in Klein-Borstel wir bereits in der UW (10/59) ausführlich berichtet hatten. Der Film fand bei allen Anwesenden guten Anklang. Einige etwas unscharfe Streifen wird Seher in Kürze durch Neuaufnahmen ersetzen.

Abschied von Heinrich Nolte

Als wir unseren alten Freund, den Bäckermeister Heinrich NOLTE, am 12. Januar an seinem Krankenlager besuchten, um ihm die Glückwünsche „seines“ Vereins zum 81. Geburtstag zu überbringen, da leuchteten für einen kurzen Augenblick noch einmal seine Augen. Und doch wußten wir, daß es wohl ein Abschied für immer war. Die schwere Erkrankung der letzten Monate zehrte zu sehr an dem sonst immer so lebensfrohen und humorvollen Menschen.

Nun hat der Tod ihn erlöst. Am 17. Februar ist er dahingegangen, und am 23. Februar wurde er draußen in Ohlsdorf unter Teilnahme von mindestens 300 Leidtragenden zur letzten Ruhe bestattet — gerade in einem Augenblick, als winterlicher Schnee sich noch einmal über das weite Friedhofsgelände gebreitet hatte.

„Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ Unter dieses Bibelwort aus dem 2. Korintherbrief stellte der Geistliche seine Abschiedsworte, die er dem Heimgegangenen widmete. Noch einmal erstand das Wirken des Verstorbenen in seinem Beruf, den Vereinen, denen er angehört hatte, und nicht zuletzt innerhalb seiner Familie. Immer hatte er eine offene Hand und ein fröhliches Herz.

Auch der UBV wird Heinrich Nolte, der unseren Veranstaltungen manche fröhliche Note zu geben verstand, immer ein dankbares Gedenken bewahren.

Hummel ist tot

Der weit über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt gewordene Hummel-Darsteller, Gustav Rüdiger, ist am 3. Februar verstorben. Er konnte sich von den Folgen des am 5. 10. 59 erlittenen schweren Verkehrsunfalls (siehe UW 10/59) nicht mehr erholen.

Nun hat er seine Wassereimer, die er so oft durch Hamburgs Straßen geführt hatte, für immer aus der Hand gegeben.

Ableben

Im Alter von 57 Jahren verstarb am 27. Februar nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied Margarethe Wessel, geb. Hempell, Am Langenzug 17.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Fußpflege (ärztlich geprüft)

Kläre Käshammer

Hamburg 22, Herderstr. 23, I

Telefon 22 09 25

Unsere Geburtstagskinder

65 Jahre:

Friedrich Witt 3. April

Anne Balzereit 7. April

77 Jahre:

Georg Dreyer 7. März

Herzlichen Glückwünsch!

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

Gerd Claussen, Lehrer, Hamburg 22, Richardstr. 56b;

Annemarie Falk, Verkäuferin,

Bachstraße 33;

Aloisia Röseler, Hausfrau,

Canalstr. 18.

Geselliger Abend

Rund 60 Personen hatten sich am 8. Februar zu dem traditionellen Eisbein-Abend in der Gaststätte Ludigkeit eingefunden. Die Chefin des Hauses hatte wieder alles aufgeboten, um die Räume so schön zu gestalten, wie man es sich nur wünschen kann, um einen frohen Abend im Kreise der Vereinsfamilie zu verleben. Daß das Essen wieder ausgezeichnet war, ist bei Anni Ludigkeit schon eine Selbstverständlichkeit. Immerhin — man könnte es ja auch weniger schön erleben. Dann wäre es eben nicht so fein, wie den Gästen alles reichlich und geschmackvoll vorgesetzt wurde.

Unsere Einmann-Kapelle, der nun schon bekannte Fritz-Max BECKER, bot alles auf, um jung und alt in Schwung zu bringen. So war es nicht verwunderlich, daß die letzten Gäste erst um 2 Uhr morgens froh und beschwingt (dazu hatten wohl auch die diversen Ponys und Senatsböckchen mit beigetragen) die gastliche Stätte verließen. Zu unserer Freude nahm auch unser Ortsbürgermeister, Oberbürgermeister Dr. REDDING, gut behutet und ausgezeichnet durch den Senatsbock-Zylinder, an den ersten Stunden der Festlichkeit teil.

Es war schon fast ein kleines Faschingsfest. Allen, die gekommen waren oder zur Ausgestaltung beigetragen hatten, sei herzlich gedankt.

Ehrung von Paul Plothe

Der 70. Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes Paul PLOTHE (siehe auch UW 2/60) gestaltete sich zu einem schönen Festtag für den Jubilar in seinem Wellingsbütteler Heim. Außer dem Bezirksleiter Braasch, den Ortsamtsleitern von Barmbek-Uhlenhorst, Fuhlsbüttel, Bramfeld und Wellingsbüttel und dem früheren Bezirksleiter Obenhaupt waren auch Senatssyndikus Harder und Leitender Regierungsdirektor Lembke (Bezirksverwaltung) erschienen, um Paul Plothe die Hand zu drücken. Bürgermeister Engelhard hatte ein sehr freundliches Glückwunschschreiben gesandt.

Der UBV war durch den Vorsitzenden und den Schriftleiter der UW, der BV zu Barmbek durch drei Freunde vertreten.

Paul Plothe sprach in seinem Dankschreiben aus, daß sein Interesse auch weiterhin unserem Verein gelte, mit dessen Vorstandsmitgliedern er sich menschlich verbunden fühle.

Neue interessante Bauvorhaben

Zwei weitere Feuerwachen für Hamburg

Zwei weitere Feuerwachen werden in den nächsten Jahren in Hamburg errichtet werden: in Stellingen und Sasel. Damit wird unsere Stadt über 19 Feuerwachen (zwei mehr als vor dem Kriege) verfügen. Dies erklärte Senator BUCH auf einer Pressekonferenz, die am 10. Februar in der kürzlich in Betrieb genommenen Feuerwache an der Mörkenstraße in Altona stattfand.

Der Presse wurde bei dieser Gelegenheit ein guter Einblick in die Tätigkeit unserer Feuerwehr gegeben. 40 000 Einsätze wurden im Jahre 1959 gefahren, so erklärte Oberbranddirektor SCHWARZENBERGER, darunter waren allerdings nur 3400 Feueralarme. Die Unfallwagen der Feuerwehr werden durchschnittlich täglich 110mal gerufen. Zu der Berufsfeuerwehr kommen noch 64 Freiwillige Feuerwehren im Landgebiet. Die Wache Mörkenstraße ist jetzt Hamburgs modernste Feuerwache. Ihre gesamten Baukosten betrugen 1,8 Mill. DM. Sie ist mit einem Zug (Löschwagen, Tanklöschwagen und Leiterwagen) und zwei Unfallwagen belegt. Dazu kommt ein moderner Zehn-

tonnen-Kranwagen sowie ein neuartiges Pulverlöschfahrzeug für besondere Einsätze, etwa bei einem Flugzeugabsturz.

Im Gegensatz zu den raumbeengten alten Wachen verfügt die neue Wache über hervorragend schöne und lichtdurchflutete Aufenthalts- und Arbeitsräume für die 57 Mann Besatzung. Nachwuchssorgen, so erklärte der Senator, werden wir bei den neuen Wachen nicht mehr haben. Der Presse wurde auch ein Probealarm vorgeführt. Es dauerte genau eine Minute, bis die Wagen abfahrtbereit standen.

Eine Sorge allerdings hatte der Senator noch auf dem Herzen: das sind die rücksichtslosen Kraftfahrer, die den Fahrzeugen der Feuerwehr nicht schnell genug Platz machen, damit sie an die Unfall- oder Brandstelle kommen. Sein Appell daher: Gebt der Feuerwehr die Straßen frei!

Haltestelle Meßberg eröffnet

Unsere HHA ist mit ihrem neuen U-Bahn-Bau einen Schritt weitergekommen: am 22. Februar wurde die 900 Meter lange Strecke Jungfernstieg—Meßberg mit viel

freundlichen Reden von Bürgermeister Brauer, Senator Büch, Prof. Sill und Hochbahndirektor Dr. Lademann eröffnet. Zum ersten Male seit fast 30 Jahren konnte damit ein weiterer Abschnitt des U-Bahn-Netzes dem Verkehr übergeben werden. Bereits im Oktober hofft man auf die Inbetriebnahme der weiteren Strecke bis zur Lohmühlenstraße.

Senator Büch machte bei dieser Gelegenheit die erfreuliche Mitteilung, daß von den 146 Mill. DM, die für den Bau bis zur Lübecker Straße vorgesehen sind, wahrscheinlich nur 120 Mill. DM in Anspruch genommen werden, eine Tatsache, die der Präses des ZA, Dr. Weise, gleich aufgriff mit dem Vorschlag, aus den frei gewordenen Geldern einige Millionen abzuzweigen für Kredite an die geschädigten Geschäftsinhaber der Lübecker Straße.

Die neue Haltestelle ist eine wesentliche Erleichterung für die vielen in dem großen Kontorhausviertel um den Meßberg Beschäftigten. Von den 220 000 in der Innenstadt Beschäftigten sind etwa 165 000 auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen, darunter etwa 70 000 auf die Straßenbahn, die jetzt zum Teil auf die Hochbahn umwechseln können.

Die kleine Feier auf dem Bahnsteig des

Das Uhlenhorster ABC für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Alarich Backer · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungerl. durch WKG/HKV	
Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsbürgerdamm 56, Ruf 23 51 25	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsbürgerdamm 43, Ruf 23 24 06
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsbürger Damm Mundsbürger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsbürger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

FRUCHTHAUS MAX NEHLSSEN

Papenhuder Straße 32
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE KONSERVEN

Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe
Hambg. 22, Kanalstr. 75
Ruf: 22 27 61

Die gute Maßschneiderei Musa Joseph

Hamburg 22
Averhoffstraße 24 Laden
Ruf 23 57 87

Reparaturen Ändern, Bügeln

Seit 1860 Ihr Tapezier- und Polstermeister auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn
Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

neuen Bahnhofs endete mit einer Probefahrt der Teilnehmer in dem girlandengeschmückten nagelneuen Zug zum Jungfernstieg. Er war so voll, daß keine Stecknadel zur Erde fallen konnte... Auch der Herr Bürgermeister mußte stehen!

Und eine neue Moschee

Der Stadtteil UHLENHORST wird demnächst durch eine neue Attraktion bereichert werden: an der Schönen Aussicht, schräg gegenüber dem alten Uhlenhorster Fährhaus, wird eine IRANISCH-ISLAMISCHE MOSCHEE erbaut. Am 13. Februar war die Grundsteinlegung, an der auch Senator Dr. NEVERMANN und Bezirksleiter BRAASCH teilnahmen. Mit dem Bau selbst soll erst in einigen Monaten begonnen werden. Nach muslimischem Ritus und mit einer (später in deutsch übertragenen) Ansprache des Imams der islamisch-schiitischen Glaubensgemeinschaft in Hamburg, Mohammed Mohagheghi, wurden ein Exemplar des Korans und wichtige Bauunterlagen in einer kupfernen Kassette eingemauert. Der Imam dankte bei dieser Gelegenheit den hamburgischen Behörden für das gezeigte Entgegenkommen bei den Bauplänen.

Der Bau wird über eine Million DM kosten; das Grundstück selbst wurde für 250 000 DM aus Privatbesitz erworben. Das neue farbenfrohe Bauwerk wird mit zwei 20 Meter hohen Minaretts, zu denen Fahrstühle hinaufführen werden, ein neues Wahrzeichen der Hansestadt bilden.

Bausenator Nr. Nevermann überbrachte bei einem kurzen geselligen Beisammensein in den Klubräumen des Hansa-Ruderclubs die Grüße des Senats und sprach die Hoffnung aus, daß die Hamburger an dem neuen Bauwerk Gefallen finden werden. Es sei ein Zeichen des gegenseitigen Vertrauens der beiden Völker zueinander.

Die Kosten der neuen Moschee werden übrigens zur Hauptsache aus Spenden, vor allem iranischer Gläubiger, aufgebracht werden. Hamburgs Staatssäckel wird also nicht belastet werden! ag

Pastor

Waldemar Rode



Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 26. Februar im Alter von 56 Jahren unser langjähriges Mitglied, der Pastor an der Heilandskirche Waldemar Rode.

Der am 6. August 1903 zu Hamburg Geborene entstammte einer alten Hamburger Pastorenfamilie. Ein naher Verwandter war der bekannte Senior der Hamburgischen Landeskirche D. Rode. Waldemar Rode besuchte die Oberrealschule zu St. Georg und studierte dann an den Universitäten Freiburg, Marburg und Göttingen. Am 11. März 1928 erhielt er die Ordination, war kurze Zeit Hilfsprediger an St. Michaelis und wurde dann am 5. September 1929 in sein Amt an der Heilandskirche eingeführt. Diese Tätigkeit wurde nur durch den Kriegsdienst unterbrochen.

Pastor Rode war Leiter des hiesigen Gustav-Adolf-Werkes. Darüber hinaus betätigte er sich im Pastoren-Verein, in der Evangelischen Akademie und weiteren übergemeindlichen Ausschüssen.

An dem Wiederaufbau der teilweise zerstört gewesenen Heilandskirche nahm er lebhaften Anteil. Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch des Augenblicks, als der Wiederaufbau kurz vor der Vollendung stand und der jetzt Heimgegangene ihn mit leuchtenden Augen durch den Kirchenraum führte.

Im September 1959 konnte Waldemar Rode auf eine dreißigjährige seelsorgerische Tätigkeit in der Heilandskirchengemeinde zurückblicken. Welche Wertschätzung er bei seiner Gemeinde, seinen Amtsbrüdern und darüber hinaus bei vielen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens genoß, zeigte die große Anteilnahme bei der abendlichen Trauerfeier in der Kirche und der Beisetzung in Ohlsdorf, auf der ein alter Freund des Heimgegangenen, Kirchenrat Dr. Daur, die Gedächtnisrede hielt.

Auch unseren Freunden war Pastor Rode kein Unbekannter. Gerne wurden die eindrucksvollen Weihnachts- und Osterbetrachtungen, die er der Uhlenhorster Warte zur Verfügung stellte, gelesen.

So wird er auch bei uns, dem Uhlenhorster Bürgerverein, als ein liebenswerter und gütiger Mensch unvergessen bleiben. ag

..... Kürz berichtet

Ferienfreizeit in Kärnten

Die JUNGE GEMEINDE der Heilandskirche veranstaltet in diesem Jahr bereits die dritte Ferienfreizeit in Kärnten. Ziel ist die Turnerhütte auf den Gerlitzten bei Annenheim am Ossiacher See, wo man vom 30. Juli bis 14. August schöne Ferientage erleben will mit Bademög-

lichkeiten und vielen Unternehmungen per Bus und zu Fuß. Gesamtkosten 195,- DM einschl. guter Verpflegung (vier Mahlzeiten).

Anmeldungen werden bis zum 1. April bei Diakon MUSSIG erbeten (20,- DM Anzahlung).

Wer mitfahren will, fange schon jetzt an zu sparen!



WMF

BESTECKE

Tafel- und Ziergeräte

in der modernen oder
der konventionellen Linie
finden Sie bei

Hans Grube

Uhrmachermeister und Juwelier
Mundsburger Damm 32 • 22 37 67

*Frack- und
Smoking-Verleih*

Willy Hillmer

Hofweg 72 • Tel. 24 24 05

Hamburger Jugendspielwoche

Vom 18. bis 27. März führt die „Arbeitsgemeinschaft Hamburger Jugendspielwoche“ die

HAMBURGER JUGENDSPIELWOCHE 1960

durch. Elf Hamburger Jugendgruppen stellen sich als Laienspieler mit durchweg abendfüllenden Stücken alter und moderner Schriftsteller vor. Die Aufführungen (auf dem Programm stehen u. a. Büchner, Priestley, Moliere, Schiller und ein Jugendkabarett) finden an den genannten Tagen täglich 19.30, sonntags auch 15.30 Uhr, im Theatersaal der Emilie-Wüstenfeld-Schule statt.

Die Jugendsenatorin Paula KARPINSKI wird die Jugendspielwoche eröffnen. Karten zu 50 Pf. sind in der Geschäftsstelle des Kulturrings der Jugend, Bieberhaus, zu haben.

Der gesellige Abschiedsabend im Curioghaus am 27. 3. kostet 2,- DM. Weitere Einzelheiten sind bei Peter RAUTENBERG, Hamburg 39, Großheidestraße 49, 27 40 76, zu erfahren.

Zehn Millionen unter der Elbe

Fast zehn Millionen Hamburger und auswärtige Besucher benutzten im letzten Jahr den EIBTUNNEL. Es waren rund 5,7 Millionen Fußgänger, 2,5 Mill. Radfahrer sowie die Insassen von 450 000 PKW auf der 450 Meter langen, in der ganzen Welt bekannten Unterwasserstrecke zwischen den St.-Pauli-Landungsbrücken und Steinwerder mit den riesigen Werftanlagen. Wen es übrigens interessiert: die Schachtsohle dieses ältesten Unterwassertunnels auf dem europäischen Kontinent liegt genau 23,5 Meter unter der Straßenhöhe. Jedes der beiden Schachtgebäude an den beiden Elbufern kann mühelos das Bismarck-Denkmal aufnehmen.

Über 8000 Auswanderer

7634 Auswanderer reisten im Jahre 1959 über den Hamburger Hafen und Steubenhöft/Cuxhaven auf dem Seewege aus. Das sind 34 Prozent mehr als im Jahre 1958 (5697 Auswanderer) und 68 Prozent mehr als im Jahre 1957 (4534 Auswanderer). Außerdem verließen 561 Auswanderer Hamburg mit Sonderflugzeugen auf dem Luftweg, so daß 1959 insgesamt 8195 Auswanderer über Hamburger Häfen ausgereist sind. Nicht erfaßt sind die Auswanderer, die mit Linienflügen Hamburg verlassen haben. Von den 8195 Auswanderern gingen allein 4375 nach Australien.

Luftschutz-Rundschau

Der Verlag GIRARDET & Co., Hamburg, Gänsemarkt, gibt seit Januar eine „LUFTSCHUTZ-RUNDSCHAU“ heraus, um die breite Öffentlichkeit mit den Fragen des zivilen Bevölkerungsschutzes vertraut zu machen. Man will damit einen Informationsdienst für Praktiker und Laien schaffen.

Die Hefte erscheinen monatlich. Bezugspreis vierteljährlich 6,- DM. ag

Kulturelle Rundschau

Altonaer Museum

Eine besonders hübsche Sonderausstellung wurde am 16. 2. eröffnet: Zeichnungen und Entwürfe für das Marionettentheater von Ivo PUHONNY, dem Maler und Graphiker, der von 1876 bis 1940 lebte und derzeit Weltruhm erlangte durch ein Marionetten-Theater, das seinen Namen bis nach Java trug. Rund 300 Figuren verdanken ihre Entstehung der Hand des Künstlers. Puhonny, der seinerzeit auch durch die Werbeplakate für die HAPAG und die Batschari-Zigarette bekannt wurde, war ein glänzender Gesellschaftler und zeitweilig auch Kurdirektor seines Geburtsortes Baden-Baden. Seine ganze Liebe aber galt dem von ihm 1911 gegründeten Puppentheater. Einige dieser Puppen sind nun bis zum 25. März in Altona zu sehen. Und ab 26. März werden die Puppen im Vortragssaal des Museums zu neuem Leben erweckt, wenn Doris BOER-PUHONNY, eine in Hamburg lebende Tochter des Künstlers, das alte Spiel fortsetzen und damit die Puppen mit dem „Abenteuer des hölzernen Bengels“ wieder in Bewegung setzen wird (26. und 27. 3., jeweils 15 Uhr).

Der neue Museumsleiter Dr. Gerd WIE-TEK gab bei der Eröffnung der Ausstellung eine feinsinnige Einführung in das Werk Puhonnys.

Wir weisen auf diese Ausstellung wie auch das bevorstehende Marionettenspiel besonders hin. Man sollte den Weg nach Altona (beim Bahnhof) nicht scheuen.

Staatliche Landesbildstelle

Zum dritten Male ist jetzt in Hamburg (im Museum für Kunst und Gewerbe am Steintorplatz) eine Ausstellung von PHOTOKINA-PHOTOS zu sehen. Unter dem Motto „Subjektive Fotografie 3“ werden zahlreiche Selbstporträts bekannter Photographen gezeigt. Ausgestellt sind rund 160 Schwarz-Weiß-Bilder von der Photokina 58 in Köln.

Direktor Fritz KEMPE, L. Fritz GRUBER-Köln und Prof. Dr. Otto STEINERT-Essen gaben bei der Pressevorbesichtigung die näheren Erläuterungen. „Wir sollten daran denken“, sagte Fritz Kempe, „daß sich der Wert der Photographie nicht an der Perfektion ihrer Technik, sondern an der Humanität ihrer Bilder entscheidet. Für sie aber bedarf es in einer Welt, die in der Gefahr der Unmenschlichkeit steht, ständig erneuerter Beispiele.“

Die Ausstellung ist bis zum 27. März täglich von 10 bis 16, mittwochs bis 19 und sonnabends bis 13 Uhr geöffnet.

Auch der Besuch dieser Ausstellung lohnt sich für jeden ernsthaften Photofreund.

In der Rothenbaumchaussee 19 zeigt im April Dr. Walter BOJE-Leverkusen farbige Impressionen (Tanz und Theater). Eintritt frei zu den bekannten Tageszeiten.

Museum für hamburgische Geschichte

Am Holstenwall wird am 25. März die Sonderausstellung „HAPAG“, aus der Geschichte einer Hamburger Reederei, gezeigt. Die Bilder, Urkunden und Modelle stammen aus den Archiven der HAPAG und des Museums.

Bilderbuch Gottes

Vor einem geladenen Kreis kam am 12. 2. im Grindelberg-Theater der abendfüllende Dokumentarfilm „Bilderbuch Gottes“ zur Weltaufführung. Er ist inzwischen in weiteren Lichtspielhäusern angelaufen. Der Film ist das Ergebnis langjähriger Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt der Alpen und des österreichischen Burgenlandes und enthält herrliche Aufnahmen aus der Tier- und Pflanzenwelt. Die Filmschöpfer haben gewissermaßen mit dem Auge eines Jägers, die übrigens bei den Vorarbeiten dabei waren, die Tierwelt belauscht. So erleben wir Aufnahmen von der Hirschbrunft mit einem Brunktkampf zweier gewaltiger Recken, wir sehen Marder, Füchse, Dachse, die aus ihrem Bau kommen, Eidechsen, die über den heißen Stein huschen, oder den Hirschkäfer, den die Sonne kitzelt.

Es ist ein Buch der Wunder und Geheimnisse, das hier vor den Zuschauern aufgeschlagen wird.

Frau Senator Dr. Kiep-Altenloh hatte schon recht mit ihrer schlichten Bemerkung: „Einen solch schönen und interessanten Film habe ich mein ganzes Leben noch nicht gesehen!“

Der fast zwei Stunden laufende Film hinterließ einen nachhaltigen Eindruck und wurde auch bei der offiziellen Premiere begeistert aufgenommen.

Hunderjahrfeier der norddeutschen Buchhändler

23 Männer waren es, die am 21. Februar 1860 in Hamburg zusammentraten, um den „Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein“ zu gründen. Am Sonnabend, dem 27. Februar, feierte man das 100jährige Bestehen in einem Festakt im AUDITORIUM MAXIMUM der Universität Hamburg. Rund 2000 Personen, darunter viele Vertreter des Senats, der Behörden und der Wirtschaft nahmen an dem großartigen Festakt teil.

Felix JUD begrüßte die hohe Versammlung und feierte das Buch als den Mittler aller geistigen Freiheit. Bürgermeister Max BRAUER überbrachte mit schönen humorvollen Worten die Grüße des Hamburger Senats. Aus seinen Worten klang die große Liebe zu Büchern. „Eigentlich“, so sagte er, „wäre das (Buchhändler) ein Beruf für mich gewesen. Aber dann wäre ich, wie mancher Gastwirt, wohl mein bester Kunde geworden.“ Brauer erinnerte weiter an die Bücherverbrennungen 1933, die er als Zeichen größten geistigen Tiefstandes bezeichnete.

Optikermeister Ernst Dithmer

Hamburg 22 • Mozartstraße 26-28 • Telefon 23 70 14

Alle Kassen + Brillen in modischen Formen

Foto • Entwickeln • Kameras

Fleurop-Dienst durch

Gartenbaubetrieb
Staudengärtnerei
Blumengeschäft
Kranzbinderei

Blumen - Momberg

Hamburg 22
Mundsburger Damm 30
Fernsprecher 23 72 70

Höhepunkt des Festaktes war die groß-angelegte Festrede von Professor Carlo SCHMID zum Thema „Die geistige Struktur Europas“. Der Redner bezeichnete die Weltliteratur als eine wesentlich europäische Angelegenheit und schilderte in der ihm eigenen eleganten Form die Unter- und Hintergründe unserer Geisteskultur in den verflochtenen zweitausend Jahren. Die auf außerordentlich hohem Niveau stehenden Ausführungen fanden den lebhaften Beifall der Festversammlung.

Hans Förster wurde 75

Am 9. Februar wurde Hans FÖRSTER, der bekannte Maler der Vierlande, 75 Jahre alt. Der Lichtwark-Ausschuß hatte aus diesem Anlaß am gleichen Tage eine kurzfristige Ausstellung mit Werken des Künstlers in den Bergedorfer Sparkassenräumen veranstaltet. Bei der Eröffnung würdigte Prof. GRUNDMANN, Hamburgs ehemaliger Denkmalfleger und Direktor des Altonaer Museums, die Verdienste des Malers und Graphikers Förster. Dem Jubilar selbst wurden verschiedene Ehrungen zuteil, die ihm seinen weiteren Lebensweg erleichtern sollen.

Wir haben in den letzten Monaten mehrfach die letzten Werke des Künstlers besprochen und bringen sie hierdurch nochmals in Erinnerung:

Alt-Hamburg in Wort und Bild
(Leinen 9,80 DM),

Schönes Finkenwerder in Wort und Bild
(Leinen 12,80 DM) und

Malerische Marschen in Wort und Bild
(Leinen 12,80 DM).

Alle Hamburgensienfreunde sollten immer mal wieder nach diesen gut ausgestatteten, im Nordmann-Verlag, Hamburg-Lohbrügge, erschienenen Bänden greifen.

Dem Altonaer Museum gebührt übrigens das besondere Verdienst, einen großen Teil des Lebenswerkes Försters aufbewahrt zu haben.

Ausstellung im Volksheim (Marschnerstraße)

Mit einführenden Worten des Bühnenbildners Hanns GRONINGER wurde am 5. März im Volksheim eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Pastellen des 82-jährigen Hamburger Malers Ernst VOLBRECHT eröffnet. Zweimal hat der Künstler durch den Krieg alles verloren, und immer wieder hat er den Pinsel er-

Berücksichtigen

*Sie beim Einkauf bitte
unsere Inserenten!*

griffen und uns Bilder beschert aus dem alten Hamburg, aus Wedel, Blankenese, Rissen, Nienstedten usw. Was er malt, sind Landschaften, die uns heiter und freudig stimmen und auch architektonisch gut gesehen sind. Zwei Bilder, die sind scheinbar aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg noch gerettet, zeigen mit leuchtenden Farben das Innere der Kirche in Neuenfelde. Man muß sie immer wieder ansehen.

Die Ausstellung ist vorläufig für mindestens einen Monat geöffnet. Eintritt frei. ag

Ihr SPEZIAL-FACHGESCHÄFT

Schuhhaus Hans H. Grimm

Mundsbürger Damm 29

*Immer den Fachmann fragen - darum DIHLMANN
mit Behagen tragen, der modische Gesundheitsschuh*

Unser Theaterbericht

Junges Theater: Kreuze am Horizont

Mit diesem am 11. Februar erst-aufgeführten Schauspiel von Traugott KRISCHKE ist wieder ein junger Autor (Jahrgang 1931) zu Worte gekommen, der zur Zeit in Hamburg lebt und hier als Lektor tätig ist.

Ort der Handlung ist ein vom Krieg zerstörtes Dorf, irgendwo in einem Bergland Europas. Die 18jährige Joana (Sigrid MOLWITZ) haust mit ihrem taubstummen Ziehbruder Paco ohne Eltern in einem Kellerloch im Schatten des Kriegeres. Joana hat ihre Mutter verloren und wartet in tierhafter Gläubigkeit (Ausdruck des Autors) auf den Mörder. Ein Deserteur, der bei ihnen auftaucht (Friedrich SCHÜTTER) und dem sich Joana liebend hingibt, war der Führer des Hinrichtungskommandos, das ihre Mutter in einem Steinbruch erschossen hat. Sie erschießt ihn, obgleich er der Vater ihres zu erwartenden Kindes ist.

Dies der äußere Ablauf dieses düsteren Stückes, das noch einmal mit aller Eindringlichkeit an den Krieg mit seinen unheilvollen Begleiterscheinungen erinnern will.

St.-Pauli-Theater

Ja, ja, der liebe Alkohol

Im St. Pauli-Theater war mal wieder Premiere (17. Februar) — oder besser gesagt eine schöne Neueinstudierung. Kurt Simon hat das alte Erfolgsstück von Bernhard Müller „Adam und Eva und die Plünnenecke“ aus der Schublade geholt, ihm den Titel „Adam und Eva und'n Paradieshof“ gegeben und es dem Publikum in einer so humorvollen Aufführung serviert, daß man auch diesmal (wie schon 1953) wieder mit einem „Hunderter“ rechnen kann.

Das vorweg.

Über den Inhalt des Stückes ist nicht viel zu sagen, Bernhard Müller, ehemaliger Schulmeister mit der Schmalfilmkamera und Verfasser von etlichen Drehbuchtexten und sage und schreibe 49 Volksstücken, die zum großen Teil in etlichen Jahrzehnten über die Bretter des St. Pauli-Theaters gegangen sind, versteht sein Handwerk. Das beweist er auch mit diesem Volksstück, in dem er die beiden Hamburger Typen Adam und Eva, denen der Alkohol das Schönste auf der Welt zu sein scheint, auf die Beine stellt.

Wie schon 1953 spielt auch Christa Siems diesmal wieder die Eva — und

Friedrich Schütter spielte nicht nur den „Mörder“ überaus eindrucksvoll, sondern zeichnete auch für die Regie verantwortlich. Er brachte ein ausgezeichnetes Zusammenspiel aller fünf Kräfte auf die Bühne, zu denen auch noch Rainer BRONNEKE und Bruno VAHL-BERG als robuste Partisanen gehören.

Den armen taubstummen Jungen spielt der jugendliche Clemens KUNTZSCH mit bewundernswerter Einfühlung in seine schwere Rolle.

Bühnenbildner Günter ULIKOWSKI hatte dem Stück ebenfalls zu starker Wirkung verholfen.

Das Premierenpublikum verharnte nach Schluß in andächtiger Ergriffenheit — bis dann der starke Beifall einsetzte, der auch den Autor mehrfach vor die Rampe holte.

Das Junge Theater war inzwischen am 21. 2. mit dem gleichen Stück zu Gast im VOLKSTHEATER ROSTOCK. Zwei Aufführungen wurden auch dort mit starker Anteilnahme aufgenommen. ag

wie sie ihre Rolle anpackt, das muß man gesehen haben. Erfreulich, daß sie ihrer Eva-Rolle gelegentlich auch einen Schuß Sentimentalität beigibt. Ihr Partner — Bobby Burg — ist nicht minder großartig in Maske und Bewegung. Köstlich, wenn er sagt, „ich bin immer noch Herr Adam“. Eine hervorragende Leistung als Tante Emma bietet die immer wieder unverwundliche Else Kreidemann, die wir schon 1953 als besonders lebensecht hervorheben konnten.

Alle übrigen Darsteller — wir nennen nur Hanne-Lore Böhnke, Charlo Klee, Otto Bennecke und Wolfgang Beckmann (neben den etlichen weiteren Mitwirkenden) runden das Gesamtspiel ab. So war es wieder ein voller Erfolg, nicht zuletzt auch zu danken der immer einflussreichen Regie von Kurt Simon, den netten Bühnenbildern von Heinz Männicke und der musikalischen Untermalung durch die Kleinkapelle Fernando Seeger. Bodo v. Schnering hatte sich hübsche Tänze einfallen lassen.

Das wird mal wieder ein Serienerfolg am Spielbudenplatz! Das bewies schon der nicht enden wollende Beifall am Schluß des Stückes. ag

Im INTERNORGA-Keller

Von großer Fülle und edler Süße

So spräche man nicht von einer Dame, werden Sie sagen, wenn Sie diesen Satz hören: „Sie ist von vorne flach, entwickelt aber hinten ihre ganze Fülle.“ Diese Fachsprache kommt auch nicht etwa aus dem Damenschneiderhandwerk, sondern hat ihr Zuhause im tiefen Keller, im Weinkeller. Und die „Sie“, um die es in diesem Fall geht, ist eine „Zeller Schwarze Katze“ bestimmter Lage und bestimmten Jahrgangs.

Das Wörterbuch der Weinfachleute ist für viele Mitbürger ein Buch mit sieben Siegeln. Wenn dort von „fruchtig“ die Rede ist oder von „stahlig“ und „kernig“, dann passen die meisten. Oder wissen Sie auf Anhieb, was diese Vokabeln im

30. März dieses Jahres zu Weinkennern zu machen. „Wer Wein probiert — zum Kenner wird“, heißt eine große Sonderchau in der „Halle der Nationen“, ein bacchantisches Fest der Weinprobe. Es geht dort ganz fachmännisch zu, und die Gäste werden absolut als voll urteilsfähig angesehen. Nirgendwo steht ein „Herr Zeigefinger“ herum, der kluge Worte aus dem Wein-Lexikon aufsagt und uns im Genuß der Weinproben stört. Man hat das viel eleganter gelöst, und die gastronomischen Fachleute, die Messeleitung und der Weinhandel haben viel Vorarbeit geleistet, um das zu ermöglichen. Nicht nur auf dem Gebiet auswählenden Verkostens...

Für einen geringen Obolus als Unkostenbeitrag erhalten Sie jeweils zwei bis drei Keller-Probe-Gläser mit zwei bis drei verschiedenen Weinen von Mosel, Rhein, Saar, Ahr, aus der Pfalz, Rheinhessen, Franken, vom Kalterer See, aus Madeira, Portugal, Frankreich, Spanien, serviert auf einem kleinen Tablett, das zugleich holländische und deutsche Käsehäppchen als „Neutralisator“ zwischen den verschiedenen Proben anbietet. Ein kleines Heftchen, so ein „Katalögen“, liegt dabei zum Mitnehmen, das Ihnen bei der Beurteilung des Weines hilft. Es enthält in knappen Worten, was an diesem Wein besonders interessant ist (z. B. seine große Fülle, seine Eleganz, seine edle Süße), wo er herkommt und zu welchen Speisen er als Begleitmusik besonders gut geeignet ist. Dieses ganze Gedeck kostet — je nach der Qualität der Probegruppen — DM nullsechzig bis DM zwei.

Wer sich hindurchprobt (man wird das an einem Tage kaum schaffen), wird tatsächlich allmählich so etwas wie Kenner-schaft entwickeln, auch wenn er bisher nicht unbedingt Besitzer einer kritischen Weinzung war. Zumindest wird er sich diese und jene Sorte merken, um künftig danach zu fragen: in der Gaststätte, beim Weinändler, im Feinkostgeschäft...

Und vor seinen Gästen wird er dann — ganz lässig — sagen können, wenn deren Begeisterungsrufe über den „1958er Deidesheimer Forsterstraße Riesling Spätlese, Wachstum Johannitergut“ ertönen: „Ja, ja, ein ganz hübsches Weinchen. Charakteristischer Pfälzer, schönerdig und mit viel Körper.“

mäßigen und aus ganz anderen gesellschaftlichen Voraussetzungen, den höfischen nämlich, hervorgegangenen Bau des französischen, genauer Pariser Bühnenstückes als verpflichtendes Vorbild hinstellte. Es ist charakteristisch für ihn, daß die gesellschaftlich verachteten Wandertruppen der damaligen Bühnen, die aber echtes, derbes Volkstheater machten, seinen Abscheu erregten und nicht weniger den seiner gelehrten und dichtenden Frau Luise Adelgunde, geb. Culmus, aus Danzig. Beide sahen in den vermeintlichen Nachfolgern der Griechen, den Franzosen, auf dem Theater, ihrer strengen Metrik, ihrer höfischen Architektur und Eleganz die Vollkommenheit, der nachzueifern jedem deutschen Autor dringend anzupfehlen sei. Aus dieser schulmeisterlichen Strenge erhob sich dann jener zu historischer Berühmtheit gelangte Kampf gegen den Hanswurst auf der Bühne, den Gottsched im Bunde mit der nach Ansehen strebenden Prinzipalin einer Theatergesellschaft, Karoline Neuber, sogar szenisch demonstrierte.

Lessing hat später darüber gespotet. „Im Grunde hatten sie nur das bunte Jäckchen und den Namen abgeschafft, aber den Narren behalten.“ Es ist das aufschlußreiche historische Phänomen, was Lessing hier in einem Satz charakterisiert: Es vollzog sich die große Wandlung des Theaters der Typen, zu denen der Narr, Harlekin, Hanswurst der alten Stegreifposse gehört, die auf eine jahrtausendealte Vergangenheit zurückgeht, zum „Charakter“, zur Rolle. Der arme Hanswurst wurde mit Schimpf und Schande von dem Professor Gottsched nebst Frau und der echten Komödiantin, der Neuberin, davongejagt. Aber zur Hintertür kam er geläutert und im neuen Rollenkleid wieder herein.

Als aber der Professor Gottsched sich selber ans Werk machte und nach französischem Vorbild seine Tragödie „Der sterbende Cato“ auf die Bretter stellte, war es ein leeres Lehrstück, und die bösen Geister des Hanswurst machten sich darüber lustig wie immer, wenn die Gelehrsamkeit der Kunst Regeln vorschreiben und sie gar in die Praxis des Theaters umsetzen will.

Später hat Gottsched seine Studien in der „Deutschen Sprachkunst“ zusammengefaßt, die als theoretische Klärung und Anregung nützlich etliche Auflagen erlebte. Die Neuberin hat ihn, den trockenen Präzeptor, freilich wieder verlassen, denn sie war eben von echtem Theaterblut, das wie zu allen Zeiten stärker war als die zu gewissen Zeiten zwar nützliche gelehrte Bändigung der Dämonen des unsterblichen Mimus. Curt Hotzel

Hinweis

Der vorliegenden Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Schuhhaus Hans H. Grimm bei, auf den wir besonders hinweisen.



Komm, komm, Otto, vergiß nicht, daß dein Interesse nur ganz alten, abgelagerten Jahrgängen zu gelten hat!

Zusammenhang mit dem Wein bedeuten: voll, mündig, rund, lebendig, glatt, harmonisch, saftig, herzhafter Ton, viel Körper, blumig, große Fülle, edle Süße, rassig, ausgeglichen, erdig, spritzig...?

Sie werden es bald wissen; denn die INTERNORGA 1960, die Hotel- und Gastwirtschaftsmesse in Hamburg, hat sich vorgenommen, Sie an den Tagen vom 24. bis

Unsere literarische Ecke

Joh. Chr. Gottsched zum Gedächtnis

geboren 2. Februar 1700

Es ist gewiß nützlich, gelegentlich der Wiederkehr eines Geburtsdatums im Kalender eines der Männer zu gedenken, die durch einen oft kuriosen, aber echt und leidenschaftlich bemühten Einsatz ihrer Geisteskraft dem Gedeihen unserer Sprache und Dichtkunst eine damals für notwendig erachtete Wendung gaben.

Ein solcher Mann war der vom schöpferischen, dichterischen Leben noch zu Lebzeiten überholte Johann Christoph Gottsched, anno 1700 zu Juditten bei Königsberg als Sohn eines Pfarrers geboren, vom Vater unterrichtet und bereits als Vierzehnjähriger Student der Königsberger Universität. Es ist erstaunlich, wie schnell sich dieser fleißige Pfarrersohn zu Gelehrsamkeit, Ansehen und Einfluß hocharbeitet. Er muß außerdem von recht

ansehnlicher Körpergröße gewesen sein, denn in seinem 24. Lebensjahr mußte er vor den Werbemännern des Soldatenkönigs die Flucht aus Königsberg ergreifen, um nicht in die preußische Armee gepreßt zu werden.

Er ging nach Leipzig, wo er schnell aufstieg. Und dort kam er auch in Berührung mit jenem Volksschlag, der die Meißensche Art des Hochdeutschen redete, die vorbildlich für unser Hochdeutsch werden sollte. Zu dieser Entwicklung hat Gottsched, mit 30 Jahren Professor an der Universität Leipzig, erheblich beigetragen. Es gehört zum Bilde dieses jungen Mannes von ausgebreiteter Gelehrsamkeit und hohem Geltungsbedürfnis, daß er sich auch wirksam des Theaters annahm und die deutsche Dramatik zu vervollkommen meinte, wenn er ihr — Shakespeare mißachtend — den regel-

NEUE BÜCHER

Hanna Kroberger - Frentzen:
„Die alte Kunst der süßen Sachen“,
Hamburg 1959, Broschek-Verlag, 80
Textseiten, 90 Abbildungen, Leinen
14,80 DM.

Die Verfasserin ist kunsthistorische Wissenschaftlerin. Sie besitzt, wie der Verlag mit Recht sagt, die Gabe eines glückhaften Rutengängers, dem sich die Schätze der Vergangenheit offenbaren. Ihr Thema, das sie sich gestellt hatte, lautete: „Backformen und Waffeleisen vergangener Jahrhunderte“. Dann hat sie in Archiven, Museen und in privatem Besitz gewühlt und 90 ganz vorzügliche Fotos zusammengestellt, die zeigen, mit welcher Liebe und welchem Können die alten deutschen Handwerksmeister jene Backmodellen und Waffeleisen schufen, die den süßen Sachen fürstlicher und bürgerlicher Backstuben eine wahrhaft künstlerische Form gaben. Wenn also heute die Forderung erhoben wird, alle Gegenstände unseres täglichen Bedarfs form-schön und zweckentsprechend von Künstlerhand zu gestalten, dann dürfen wir Hand dieses neuen Buches feststellen, daß man schon an die Handwerksmeister von damals die gleiche Forderung gestellt hatte.

Zu Fest und Feier gehörte, wie heute noch, von alters her die Schmauserei. Das zeigen die vielen Bilder mit ihrem erläuternden Text. Und solange man den Zucker nicht kannte, nahm man — vom Altertum bis zum Mittelalter — den Honig zum Süßen der Speisen und des Backwerks.

Es ist ein entzückendes Buch für Liebhaber. Daß diese Zahl recht groß sein möge, wünschen wir Verfasserin und Verlag.

„Neues Hamburg“, XIII. Band, herausgegeben von Erich Lüth. 108 Seiten mit vielen Abbildungen. Hammerich & Lesser-Verlag GmbH, Hamburg, 5,40 DM kartoniert.

Fast mit der gewohnten Pünktlichkeit erscheint seit 13 Jahren jedes Jahr ein neuer Band dieser Schriften. Sie stellten ursprünglich eine reine Hamburgensie dar, die sich mit dem langsamen Aufbau unserer Stadt seit Kriegsende und ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung befaßte. Diesmal hat der Herausgeber den rein hamburgischen Rahmen gesprengt. Er nennt dies Heft „Die Tür nach draußen“ und läßt eine Reihe von Autoren zu Worte kommen, die nun ihre Berichte aus fernen Ländern geben. Wir nennen nur Aufsätze wie „Von Moskau nach Peking“, „Auswanderung nach Australien“, „Grönlandfahrt ist gefährlich“, „Neuer Anfang in Peru“ usw., um aufzuzeigen, daß Erich Lüth, der selbst mit einigen Aufsätzen („Die in allen Häfen zu Hause sind“, „Gespräch mit jungen Völkern“) zu Worte kommt, wirklich die Tür nach draußen aufgemacht und eine Reihe von Artikeln zusammengestellt hat, die man mit lebhaftem Interesse fast in einem Atemzug liest.

Daß die Gesamtzusammenstellung äußerst geschickt ist, darf dem Herausgeber mit gutem Recht bescheinigt werden.

Von der Sammlung sind noch alle Hefte — mit Ausnahme von I und IV — zu beziehen. Es wäre schön, wenn die vergriffenen Hefte noch einmal aufgelegt werden könnten. Sie bilden eine Chronik von ungewöhnlichem Reiz. ag



Der gute Haarschnitt
auf der Uhlenhorst wie immer bei
Friseur GUSTAV HORN
Hofweg 29
Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

Hamburger Öffentliche Bücherhalle
Mundsborg, Mundsburger Damm 42

Öffnungszeiten

	Erwachsene	Kinder
Montag	11—13 15—19	14—17
Dienstag	11—13 15—18	14—17
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	11—13 15—18	14—17
Freitag	11—13 15—19	14—17
Sonabend	11—13	

Eine Auswahl unserer Neuanschaffungen Medizin

- Stern, Erich: Arzt und Patient in der Gegenwart. 1958. 245 S.
Schrader, Herbert Ludwig: Das Herz soll länger schlagen. Ärzte im Kampf gegen den Herztod. Mit 22 Zeichn. von Werner Rebhuhn. 1958. 272 S.
Behr, Valentin: Arterien-Verkalkung. Rechtzeitige Erkenntnis und Heilung. 31.—35. Aufl. 45 S.
Behr, Valentin: Atemgymnastik als Heilfaktor bei hohem und niederem Blutdruck, Arterienverkalkung, Kreislaufstörungen, Herzleiden usw. 26.—30. Aufl. 58 S.
Heun, Eugen: Heilung von Kreislaufstörungen. 3. Aufl. 1959. 100 S.
Lewin, Philip: Rheumatismus, Arthritis, helfen und heilen. Aus d. Amerik. 193 S.
Rehder, Hans: Der Stuhlgang. Eine Anleitung zur natürlichen Ordnung. 8. Aufl. 53 S.
Eparvier, Jean: Die Wunder der Chirurgie. Aus d. Franz. 232 S.

Kochner, Gustav: Haltungsschäden und ihre Bekämpfung. Richtlinien und 201 Übungen für den allgemeinen Turnunterricht, das Sondernturnen und die pflegerische Gymnastik mit 205 Abb. 3. Aufl. 96 S.

(Schriftenreihe

der Bayerischen Sportakademie. Bd. 1)

- Kruif, Paul de: Licht für die Umnachteten. Aus d. Amerik. 1958. 224 S.
Scharil, Martha: Orthopädische Krankengymnastik. Lexikon und Kompendium. Mit einem Geleitwort von G. Hohmann. Mit 96 Abb. in Einzeldarstellungen. 1955. XII, 174 S.
Egenolf, Heinrich: Wunder des Atmens. Ein kleines Atem-Lehrbuch für Gesunde und Kranke. Mit Abb. 8. Aufl. 1959. 46 S. 4 Tafeln.
Schede, Franz: Hygiene des Fußes. Mit 2 Übungsmerkblättern. 7. Aufl. 40 S.
Aschenbrenner, Reinhard: Diät bei Krankheiten des Magens und Zwölffingerdarmes. 56 S.
Cooley, Donald G.: Ist dich schlank! Der richtige Weg zum Schlankwerden und Schlankbleiben ohne Gymnastik, Medikamente, Massage und Hungerdiät. Mit Speisezetteln für Cooleys zehntägige Wunderkur. Aus d. Amerik. 10. Aufl. 206 S.
Die Grundlagen unserer Ernährung. Eine Vortragsreihe mit Beiträgen von Rudolf Abderhalden, Friedrich Burgdörfer u. a. 200 S.
(Das Heidelberger Studio. Veröffentlichung Nr. 6.)
(Kröners Taschenausgabe. Bd. 234.)
Krankenernährung heute. 18 Diätfachleute aus Wissenschaft und Praxis berichten über die neuesten Forschungen und Erfahrungen in der Krankenernährung. Hrsg. von der Interessengemeinschaft für Ernährung. 138 S.
(Schriftenreihe der Ernährungs-Umschau.)
Haarer, Johanna: Die Mutter und ihr erstes Kind. Mit 43 Abb. und einem Schnittmusterbogen. Neu bearb. 1959. 233 S.

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV
Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.



Konfermatzschon
anno dazumal
im alten
Hamburg

C. J. NEFF
6 E. J. N
HAMBURG

Spirituosenfabrik - 22 29 57

Bitte probieren auch Sie die Spezialitäten:



Bojaren Kaffee
Die Kroatzbeere · Cordon Rouge
Schotten Kirsch

In den Feinkostgeschäften auf der Uhlenhorst erhältlich

Ihr Elektriker

**Beleuchtungskörper
Elektrogeräte**

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 83

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister

HAMBURG 21

Uhlenhorster Weg 47

Ruf 23 32 49

KARL FRISCH

Buchbinderei

Versand- u. Feinkartonagen

Hamburg 22, Kanalstr. 67

Ruf 22 18 95

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

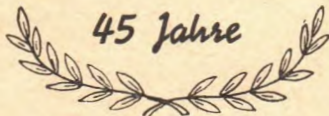
nur aus dem

Feinkosthaus Werner Leist

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

45 Jahre



Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche per Pfund 30 Pfennig Sparsack 6,— DM

Trockenwäsche per Pfund 40 Pfennig Sparsack 8,— DM

Schrankfertig per Pfund 65 Pfennig

Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

KAUFMANN

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

Federmatratten

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf Federkern

guter Drell 50,

Palmfaser/Wolle 792

Federn 57,50, gebl 62,50

Oberbetten und Teppiche

preiswert

Mundsburger Damm 2

HKV · Ruf 24 75 98

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

Aus eigener Rösterei!

Gebraannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85

Kaffee Farms

An der MundsbürgerBrücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

**Auch Ihre
Eltern
kaufen
hier**

**solide
MÖBEL
VON
FISCHER**

Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62

**Bestattungsinstitut
„St. Anskar“**

EMIL ZUM FELDE

Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93

Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte

Ausführung aller Aufträge

Jederzeit erreichbar

Hamburger Schule für

Klavierspiel

Leitung H. E. THIELS

vorm. Fritz Thiels, Pianist

Karlstr. 38a - Tel. 23 05 29